

Feiern mit den Armen – Predigt von Tim Cain, Pastor an der Kaleo-Kirche in El Cajon, Kalifornien, ¹ gehalten am 9. und 10. Mai 2015 in der Bethlehem Baptist Kirche in Minnesota (U.S.) über Lukas 14,12-14²:

Jesus sprach aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade weder deine Freunde noch deine Brüder noch deine Verwandten noch reiche Nachbarn ein, damit sie dich nicht etwa wieder einladen und dir vergolten wird. Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade Arme, Verkrüppelte, Lahme und Blinde ein, dann wirst du selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.³

Im Januar 2008 zogen meine Frau Abbey und ich quer durch das Land von San Diego nach Minneapolis, damit ich ein Jahr lang hier in Bethlehem die TCT-Gemeinde gründen konnte. Abgesehen vom Wetter haben meine Frau und ich dieses Jahr geliebt und ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr wir all das schätzen, was wir gelernt haben und all die Beziehungen, die wir in dieser Zeit geknüpft haben.

Ende dieses Jahres präsentierte ich den Ältesten von Bethlehem unseren Gemeindegründungsvorschlag und hielt eine Andacht zu Lukas 14: 12-14. Unsere Vision war es, durch die Straßen und Gassen und an den Autobahnen und Hecken der Stadt El Cajon⁴ zu gehen, die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen einzuladen und sie zu nötigen, zu Jesus zu kommen und in ihm die Freude zu erfahren, die Ruhe, die sie so dringend brauchten.

Wenn ich auf diese Andacht zurückblicke, glaube ich, dass ich in meinem Kopf verstanden hatte, worum es in diesem Text ging, aber jetzt, sechs Jahre später, kann ich Ihnen sagen, dass dieser Text mein Herz ergriffen und mein Leben auf eine Weise verändert hat, die ich mir nie hätte vorstellen können. Als ich die Gelegenheit bekam, hierher zurückzukommen, wollte ich über diesen Text predigen und mit Euch teilen, wie Gott ihn in meinem Leben und in unserem Gemeindegewerk verwendet hat.

Als Bericht für Euch über das, was Gott in El Cajon tut, hoffe ich, dass diese Predigt Euch ermutigen wird. Als Aufruf, diesen Text auf Euer eigenes Leben anzuwenden, hoffe ich, dass diese Predigt Euch herausfordern wird. Und als Erinnerung an alles, was unser Erretter bereits für uns getan hat, bete ich, dass dieser Text Euch überwältigen und Euch noch näher zu Jesus hinführen wird.

Der heutige Text ist Lukas 14: 12-14. Es war Sabbat, und Jesus aß im Haus eines Führenden der Pharisäer. Jesus sagte zu dem Mann, der ihn eingeladen hatte: „Wenn Du ein Abendessen oder ein Bankett gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder oder deine Verwandten oder reichen Nachbarn ein, damit sie dich nicht auch als Gegenleistung einladen und dir zurückgezahlt wird. Wenn Du aber ein Fest gibst, lade die Armen, die Verkrüppelten, die Lahmen, die Blinden ein, und du wirst gesegnet, weil sie dir dies nicht vergelten können. Du wirst es bei der Auferstehung der Gerechten zurückgezahlt bekommen.“

Das erste, was wir in diesem Text bemerken, ist, dass Jesus Menschen in zwei verschiedene Gruppen unterteilt. Zuerst haben wir unsere Freunde und unsere Familie und unsere reichen Nachbarn. Unsere Beziehungen zu diesen Menschen sind für beide Seiten von Vorteil. Es sind wechselseitige Beziehungen. Mit diesen Menschen zusammen zu sein, ist eine Selbstverständlichkeit. Wir genießen es - es ist bequem. Selbst wenn die Dinge schwieriger sind und

1 <https://www.kaleochurch.com/about-us>. in El Cajon, California , <https://bcsmn.edu/profile/tim-cain/> Zugriff am 6.12.2020

2 <https://bethlehem.church/sermon/feasting-with-the-poor/> - Zugriff am 6.12.2020

3 Luther-Übersetzung 2017

4 https://de.wikipedia.org/wiki/El_Cajon (Distrikt San Diego)

wir Opfer bringen müssen, um etwas für sie zu tun, wissen wir, dass sie eines Tages, wenn wir Hilfe brauchen, da sein werden, um den Gefallen zu erwidern. Wir alle kennen solche Leute. Dies sind die Leute, die Ihr zu Eurer Geburtstagsfeier einladet, mit denen Ihr gerne Eure Freizeit verbringt, die Leute, die Ihr anrufen würdet, wenn Ihr euch treffen möchtet.

Dann gibt es eine zweite Gruppe, über die Jesus in diesen Versen spricht. Es sind die Armen, die Verkrüppelten, die Lahmen und die Blinden. Im Grunde sind dies die Leute, die den Gefallen nicht erwidern könnten, selbst wenn sie wollten. Sie mögen dich nicht - sie denken nicht wie du oder reden nicht wie du und haben nicht viel mit dir gemeinsam. Sie sind in Bereichen gebrochen, in denen Du das Gefühl hast, gesund zu sein. Dies sind die Menschen, die wir oft meiden, weil wir wissen, dass jede Beziehung zu ihnen weit mehr Geben als Empfangen beinhaltet.

Jetzt wissen diejenigen von uns, die mit der Bibel vertraut sind, dass Gott uns oft ruft, unseren Horizont über diese erste Gruppe von Menschen hinaus zu erweitern, um auch diejenigen einzuschließen, die sich von uns unterscheiden. Aber wie sollen Christen diese zweite Gruppe von Menschen behandeln? Wie sollen Christen die Armen, Verkrüppelten, Lahmen und Blinden behandeln?

Wenn Ihr die meisten Menschen nach der Haltung der Christen gegenüber den Armen fragen würdet, würden sie Euch wahrscheinlich sagen: "Christen sollen den Armen dienen."

Christen sollten ein Volk sein, das seine Gaben und Talente einsetzt, um denen zu dienen, die weniger haben als sie. Oft denken wir an Dinge wie Geld für eine Wohltätigkeitsorganisation zu geben oder freiwillig in einer Suppenküche zu arbeiten oder Häuser für Menschen bei einer Missionsreise zu bauen. Wenn wir darüber nachdenken, wie Christen mit den Armen umgehen sollen, denken wir normalerweise darüber nach, ihnen zu dienen.

Hört jetzt bitte, was ich sagen werde: Den Armen zu dienen ist eine tolle und absolut notwendige Sache, aber hier in Lukas 14 macht Jesus radikal klar, dass es nicht ausreicht, den Armen zu dienen.

Lasst mich sagen, warum es nicht ausreicht, den Armen zu dienen. Ihr seht, wenn Ihr den Armen dient, bleiben bestimmte Unterschiede bestehen. Denkt zum Beispiel an eine Suppenküche. Eine Gruppe von Menschen isst, bevor sie dort ankommt, steht mit Einweghandschuhen an den Händen auf der einen Seite des Tisches und verteilt Essen an eine andere Gruppe von Menschen auf der anderen Seite des Tisches, die nur mit schmutziger Kleidung und leerem Teller kommen. Jeder, der diese Situation beobachtet, kann die Unterschiede erkennen. Es steht außer Frage, wer die Habenden und die Nichtshabenden sind.

Die Realität ist, dass all diese Unterscheidungen bestehen bleiben, solange wir uns damit zufrieden geben, nur den Armen zu dienen. Wir opfern und sie gewinnen. Wir fühlen uns gut bei unserem Dienst, und die Armen fühlen sich oft minderwertig oder sogar beschämt, weil sie in der Schlange stehen müssen, um ein Almosen zu erhalten. Ich habe kürzlich ein Buch gelesen, in dem ein 50-jähriger erfolgreicher Geschäftsmann eingeräumt hat, dass er nicht mehr an Buffets - sogar an Fünf-Sterne- Buffets - in der Schlange stehen kann, weil sie Erinnerungen an seine Kindheit und die Schande wecken, dass er in der Schlange stand mit seiner Mutter, um auf Essen zu warten.

Was ich an Lukas 14 liebe, ist, dass Jesus kommt, um diese Art von Unterscheidungen zu zerstören. In diesem Text sagt Jesus nicht, dass wir einige Menschen finden müssen, die weniger haben als wir, und ihnen dienen sollen. Er sagt nicht, dass wir das nächste Mal, anstatt mit unseren Familien ein Thanksgiving-Abendessen zu haben, hinuntergehen und uns freiwillig in einer örtlichen Suppenküche melden sollten. Das sagt Jesus hier nicht.

In Lukas 14 sagt Jesus: "Wenn Ihr normalerweise zu Abend esst und darüber nachdenkt, Freunde oder die Familie einzuladen, hört hier nicht auf. Hört hier nicht auf - ladet stattdessen die Armen, Verkrüppelten, Lahmen und Blinden ein. Ladet die Menschen ein, die Ihr normalerweise ignorieren

würdet, ladet die Leute ein, die Euch nichts zurückgeben können, und ladet solche Menschen ein, die verletzt sind. Ladet sie zu Euch nach Hause und an Euren Tisch ein."

Wenn Ihr dies tut, möchte Jesus nicht, dass Ihr das als Hilfsprojekt bezeichnet. Schaut Euch Vers 12 an. Wenn Jesus in Vers 12 davon spricht, ein „Mittagessen oder ein Abendessen“ zu veranstalten, verwendet er die normalen Wörter für eine Mahlzeit. Er spricht über ein Abendbrot oder Abendessen oder Mittagessen. Aber im Vers 13, als die Armen eingeladen werden, ändert Jesus das Wort, das verwendet wird. Der einzige Unterschied zwischen der Mahlzeit, über die Jesus in Vers 12 spricht, und der Mahlzeit, über die er in Vers 13 spricht, besteht darin, dass in Vers 13 die Armen und Verkrüppelten sowie die Lahmen und Blinden da sind. Das ist der einzige Unterschied zwischen diesen beiden Mahlzeiten. Aber Jesus hält es für einen ziemlich großen Unterschied. Tatsächlich ist dieser Unterschied für Jesus so groß, dass er das Wort ändert, das er für das Essen verwendet. Jetzt ist es nicht mehr nur ein Abendessen. Stattdessen nennt Jesus es ein Fest.

In diesen Versen sagt uns Jesus, dass das, was ein Abendessen mit Freunden gewesen wäre, zu einem Fest wird, wenn wir diejenigen einladen, die radikal anders sind als wir, diejenigen, die uns niemals das zurückgeben können. Ihr seht, der Unterschied zwischen einem Abendessen und einem Fest ist nicht das Essen - es ist nicht einmal der Anlass. In diesen Versen zeigt uns Jesus, dass der Unterschied zwischen einem Abendessen und einem Fest die Gesellschaft ist.

In diesem Abschnitt ruft Jesus uns dazu auf, die Unterscheidungen aufzubrechen. Er ruft uns dazu auf, die Armen in die Bereiche unseres Lebens einzuladen, die wir normalerweise für diejenigen reservieren, die wie wir sind, und zu erkennen, dass unsere Abendessen dadurch nicht zu Serviceprojekten, sondern tatsächlich zu Festen werden .

In diesem Abschnitt geht es um weit mehr als nur um Essen - es geht wirklich um Beziehung. In diesem Absatz geht es darum, die Armen und Verkrüppelten sowie die Lahmen und Blinden in der gleichen Weise mit Liebe, Ehre, Respekt und Wertschätzung zu behandeln, die wir für unsere Freunde, Verwandten und reichen Nachbarn haben. Eine Frau, die in Armut steckte, sagte zu dem Mann, der sie interviewte: „Ich weiß, dass die Leute viel für mich tun. Aber ich möchte, dass jemand mein Freund ist.“ Was diese Frau sich ersehnte, war eine Freundin. Sie wollte an einem Tisch sitzen und mit jemandem essen, anstatt in der Schlange zu stehen, um Essen von jemandem zu empfangen. Dazu ruft uns Jesus in diesen Versen auf. Er ruft uns dazu auf, unsere Augen zu öffnen und Menschen, die uns vielleicht nicht ähnlich sind, in eine Beziehung zu uns einzuladen. In der Kirche nennen wir dies „Fest mit den Armen“, und in den letzten sechs Jahren habe ich durch die Anwendung dieses Verses mehr Mauern niedergerissen gesehen als durch alles andere, was wir als Kirche getan haben.

In den letzten sechs Jahren hatten Abbey und ich das Privileg, diese Feste jeden Freitagabend bei uns zu Hause zu veranstalten. Alles begann im Jahr 2009, als Abbey bei Starbucks arbeitete und wir gerade von Minneapolis nach El Cajon gezogen waren. Eines Morgens kam ich zu Abbey, und ich bemerkte einen Mann, der draußen bettelte, also nahm ich ihn mit herein und holte ihm einen Kaffee, und wir setzten uns und fingen an zu reden. Ich fand heraus, dass er ein Vietnam-Veteran war und dass er Dell hieß.

Er lebte in einem Obdachlosenheim die Straße hinunter, und als wir uns unterhielten, stellte ich fest, dass an diesem Freitag, dem 6. Februar, sein Geburtstag war. Plötzlich hatte ich eine Idee und platzte einfach damit heraus. Ich sagte: "Dell, was machst du zu deinem Geburtstag?" Er sah mich nur an und ich fragte: "Hast du ein paar Freunde, Leute, mit denen du im Obdachlosenheim rumhängst?" Er nickte mit dem Kopf. Ich sagte: "Warum lädst du nicht alle deine Freunde ein und

kommst diesen Freitagabend zu einer Geburtstagsfeier zu mir nach Hause? Meine Frau wird Spaghetti machen, und wir werden einen Kuchen haben, und er wird süß sein. “ Ihm gefiel die Idee. Als Abbey von der Arbeit kam, fragte sie mich, mit wem ich gesprochen hatte. Ich erzählte ihr, was ich getan hatte und sie lachte mich nur aus. Sie dachte, ich mache Witze. Ich war klug genug zu wissen, dass, wenn meine Frau denkt, ich mache Witze, das normalerweise bedeutet, dass sie nicht ganz bereit ist für das, was ich gerade getan habe. Also gab ich ihr etwas Zeit und ein paar Tage später erinnerte ich sie daran, dass ich Dell und all seine Freunde wirklich eingeladen hatte, vorbeizukommen. Also sollten wir gemeinsam einen Plan machen .

An diesem Freitagabend kamen Dell und ungefähr sechs seiner Freunde zum Abendessen vorbei. Wir aßen Spaghetti, hatten einen Kuchen und dann machten wir ein kleines Bibelstudium, und ich war begeistert. Ich erinnere mich, dass ich während des Abendessens herausplatze, dass wir das jeden Freitagabend tun sollten. Die Jungs waren sich alle einig, und so begannen die Freitagabende. Ein paar Jahre später war Heiligabend zufällig an einem Freitag. Abbey und ich diskutierten, was zu tun sei. Wir beide lieben Heiligabend sehr, und alle unsere Freunde hatten einen Spieleabend. Wir überlegten, unser Essen am Freitagabend absagen, um mit unseren Freunden Spiele zu spielen. Ich meine, niemand könnte dir böse sein, dass du an Heiligabend etwas abgesagt hast. Aber am Ende haben wir uns dagegen entschieden.

Stattdessen entschieden wir, alle, die wir kannten, die auf der Straße lebten, einzuladen. Abbey beschloss, ihren ersten Truthahn zu machen, und wir hatten Kartoffelpüree und Soße sowie heiße Schokolade und Eierlikör. Es war eine windige und regnerische Nacht, und ungefähr achtzehn Leute kamen. Wir spielten Spiele und lachten, und als alles vorbei war, saßen wir in meinem Wohnzimmer um den Weihnachtsbaum, der Wind wehte gegen die Fenster und sprachen darüber, was an dem allerersten Weihnachten wirklich passiert war.

Wir sprachen darüber, wie der Sohn Gottes sich entschied, in einem Stall geboren und in eine Krippe gelegt zu werden, weil er schmutzige Hirten einladen wollte, seinen ersten Geburtstag mit ihm zu feiern, und er wollte nicht, dass sie das Gefühl hatten, sich selbst zuerst reinigen zu müssen. Er wollte nicht, dass sie sich Sorgen darüber machten, wie sie rochen oder wie sie aussahen. Der Sohn Gottes wurde im Stall geboren, damit er für schmutzige Hirten gastfreundlich sein konnte.

Ich möchte dir etwas sagen. Ich habe die Weihnachtsgeschichte noch nie in meinem Leben mehr gefühlt als in dieser Nacht mit dieser Gruppe von Menschen. Als ich mich im Raum umsah, dachte ich an all die Wände, die in dieser Nacht niedergerissen worden waren, und ich wusste, dass Jesus gekommen war. Er kam, um Mauern einzureißen. Er kam, um radikal andere Menschen von ihren Sünden zu retten und sie alle in eine Familie aufzunehmen. Ich kann Euch ehrlich sagen, dass dies der beste Heiligabend war, den ich je hatte. Was an Heiligabend immer ein Abendessen mit Freunden gewesen war, wurde an diesem Abend zu einem Fest - ein Fest, das ich nie vergessen werde.

Im Laufe der Jahre haben viele Menschen in unserer Kirche begonnen, uns am Freitagabend zu helfen. Vor ungefähr einem Jahr kam eine Gruppe Straßenkinder vorbei. Es gab ein Mädchen, das nie zum Bibelstudium bleiben würde. Dann, nach ein paar Monaten Essen in unserem Haus, beschloss sie zu bleiben. Sie stellte die provozierendsten Fragen, hörte sich aber die Antworten an und kam immer öfter. Dann wurde sie schwanger und ging zur Beratung, um eine Abtreibung zu bekommen. Aber als ihr Name genannt wurde, trat Gott ein und hielt sie auf. Anstatt der Krankenschwester zu folgen, rannte sie tatsächlich in die andere Richtung und floh aus dem Gebäude. Ein paar Tage später brach ihre ganze Welt zusammen und sie versuchte sich umzubringen, aber es funktionierte nicht. In dieser Nacht kam sie zu uns nach Hause und sagte mir, dass sie vom Weglaufen fertig sei und Christin werden wollte. Einige Wochen später bat sie Abbey

und mich, ihr Baby zu adoptieren. Das war vor einem Jahr. Heute ist mein Sohn Malachi 7 Monate alt geworden und seine leibliche Mutter hat einen Vollzeitjob. Sie ist nicht mehr auf der Straße, engagiert sich intensiv in einer Kirche und sieht sich als Teil unserer Familie. Manchmal erzählt sie den Leuten, dass sie nicht wusste, dass wir sie auch adoptieren würden, als sie uns bat, ihr Baby zu adoptieren. Wenn ich meinen Sohn anschau, denke ich darüber nach, wie Gott diesen Vers benutzt hat, um ihn in unser Leben zu bringen, bin ich absolut überwältigt von seiner Freundlichkeit.

Der Aufruf dieses Textes besteht also darin, unseren Horizont zu erweitern und die Barrieren abzubauen, die uns von anderen trennen, indem diejenigen, die sich radikal von uns unterscheiden, in unsere Häuser und in unser Leben eingeladen werden. Und wenn wir das tun, nennt Jesus es ein Fest.

Jetzt möchte ich Euch zeigen, warum dies so eine große Sache ist. Ihr seht, ich denke nicht, dass Lukas 14: 12-14 nur eine Strategie ist, bei der Lebensmittel verwendet werden, um Barrieren abzubauen. Ich denke nicht, dass es nur ein zufälliger Befehl ist, dem wir folgen müssen, wenn wir Gott gehorchen wollen. Ich denke, dass Jesus einen Grund hat, uns zu rufen, diejenigen einzuladen, die uns das niemals in unseren Häusern und in unserem Leben zurückzahlen könnten. Und ich denke, dass es einen Grund gibt, warum Jesus beschlossen hat, dies als Fest zu bezeichnen. Möchten Sie den Grund wissen? Denn genau das hat Jesus für Euch und mich getan.

Ihr seht, wir sind die Armen, die Verkrüppelten, die Lahmen und die Blinden, und Jesus ist gekommen, um uns zu einem Fest einzuladen. Ihr mögt Euch nicht so fühlen, aber die Bibel macht deutlich, dass wir alle geistlich arm sind und Gott nichts anbieten können. Wir sind geistig durch unsere Sünde verkrüppelt. Wir sind lahm und nicht in der Lage, allein zu Gott zu gelangen. Darüber hinaus sind wir geistig so blind, dass wir unser Bedürfnis nach Jesus ohne seine Hilfe nicht einmal erkennen können. Jesus sagt es so: „Denn du sagst, ich bin reich, ich habe Erfolg, ich brauche nichts, ohne zu erkennen, dass du elend, bedauernswert, arm, blind und nackt bist“ (Offb 3,17).

Das waren wir alle einmal. Wir wurden tot in unseren Sünden geboren, ohne Gott etwas anzubieten und ohne ihm etwas zurückzahlen. Es kann keinen größeren Unterschied geben als den Unterschied zwischen uns und Gott. Er ist perfekt und wir sind voller Unvollkommenheit. Er ist rein und wir sind beschmutzt. Er ist unendlich und wir sind endlich. Er ist gut und unsere Herzen sind betrügerisch und böse. Trotzdem sagt uns die Bibel, dass Jesus sein Volk mit Mitgefühl ansah und den Himmel verließ und auf die Erde kam, um uns zu einem Fest einzuladen.

Macht keinen Fehler - so wird der Himmel sein. Es wird ein Fest sein. Der Himmel ist keine Suppenküche. Im Himmel steht Jesus uns nicht mit Einweghandschuhen gegenüber, um sicherzustellen, dass jeder die gleiche Menge bekommt. So ist der Himmel nicht. Der Himmel ist ein Fest, ein Fest voller Menschen, die Gott dies niemals zurückzahlen können.

Ich glaube, was Jesus uns mit diesen Sätzen sagt, ist, dass etwas auf Erden ein Fest ist, wenn es den Himmel widerspiegelt, wo das ultimative Fest stattfinden wird. Das Fest, von dem alle Feste auf Erden ihren Namen ableiten. Was Jesus in diesem Text sagt, ist, dass Ihr ein kleines Bild davon bekommt, wie der Himmel sein wird, wenn Ihr die Armen und Verkrüppelten und Lahmen und Blinden in Eure Häuser einladet, wenn Ihr Menschen einladet, die sich von Euch unterscheiden, Menschen, die Euch das niemals zurückzahlen können. Sie bekommen einen kleinen Vorgeschmack auf dieses Fest. Wir bekommen nicht nur einen Vorgeschmack auf den Himmel, sondern wir können auch jedem, der zuschaut, ein Bild des Himmels zeigen.

Dies ist einer der Gründe, warum es für uns so wichtig ist, die Armen in unsere Häuser und in unser Leben einzuladen. Ich möchte, dass du über etwas nachdenkst. Wie sollen die Armen glauben, die bereits mit Scham und Minderwertigkeitsgefühlen zu kämpfen haben, dass ein heiliger Gott sie als

seine eigenen geliebten Kinder in seinem makellosen Zuhause willkommen heißen wird, wenn Gottes Volk sie nicht einmal in ihre eigenen Häuser einlädt?

Hoffentlich wird klar, dass das, was wir hier im Lukasevangelium haben, wirklich ein Aufruf ist, das Evangelium zu leben. Es ist ein Aufruf, die Art und Weise zu reflektieren, wie Gott uns behandelt hat, dass wir so andere behandeln. Das ist es, was Paulus meint, wenn er sagt: "Nehmt einander an so, wie Christus Euch angenommen hat, zur Ehre Gottes" (Römer 15: 7)

Jetzt muss ich Euch warnen, denn es gibt einen Grund, warum sich so wenige Menschen für diesen Weg entschieden haben. Es gibt einen Grund, warum wir unsere Freunde und Verwandten lieber in unser Leben einladen und dafür, dass wir versuchen, die Armen und Gebrochenen auf Distanz zu halten. Es gibt einen Grund, warum wir lieber woanders hingehen, um den Armen zu dienen, anstatt sie zu einem Fest in unsere Häuser einzuladen. Ihr wisst, die Wahrheit ist, dass Feste kosten. Das Fest zu feiern, zu dem Jesus uns berufen hat, hat einen hohen Preis.

Die meisten Gründe, die Ihr in der Vergangenheit angegeben habt, um die Armen nicht in Eure Häuser und in Euer Leben einzuladen, sind real. Dinge werden kaputt gehen, Dinge können gestohlen werden, Leute können dich ausnutzen und Leute können dich um weit mehr bitten, als du geben kannst.

Aber die Wahrheit ist, dass diese kleinen Unannehmlichkeiten nichts im Vergleich zu den tatsächlichen Kosten sind. Die wirklichen Kosten für das Fest mit den Armen sind, dass Ihr die Geschichten der Menschen hören und Euch in sie verlieben werdet - nur um zu sehen, wie Umstände, dumme Entscheidungen, korrupte Richtlinien oder versklavende Abhängigkeiten ihr Leben zerstören und Sie nicht in der Lage sind, das zu beenden.

Die wirklichen Kosten bestehen darin, einer Prostituierten zuzusehen, wie sie schwanger wird und beschließt, das Baby zu behalten. Sie hört also auf, Drogen zu nehmen, verlässt die Straße, tritt Eurer Gemeinde bei und akzeptiert das Evangelium. Ihr plant ihre Taufe und erhaltet dann eines Nachts einen Anruf. Du bringst sie ins Krankenhaus, wo sie ihr Baby verliert und beschließt, Gott aufzugeben und zu den Drogen zurückzukehren.

Die wirklichen Kosten entstehen nicht jeden Morgen um 6 Uhr morgens, wenn Ihr von einem depressiven Mann namens Andre geweckt werdet, der Euch bittet, ihm etwas Schönes über Jesus zu erzählen, damit er aus dem Bett aufstehen und seinen Tag beginnen kann. Die tatsächlichen Kosten sind der Morgen, an dem Ihr keinen Anruf mehr erhaltet, weil er sich vor ein Fahrzeug warf und starb.

Die Kosten für das Fest mit denen, die sich von uns unterscheiden, sind, dass wir sie lieben werden, sobald wir sie kennenlernen, und wenn wir sie lieben, wird Euch oft das Herz brechen. C. S. Lewis sagt: „Zu lieben bedeutet verletzlich zu sein. Liebe alles und dein Herz wird sicherlich ausgewrungen und möglicherweise gebrochen sein.“

Daran führt einfach kein Weg vorbei. Feste kosten. Sie kosten immer. Aber das sollte uns wirklich nicht überraschen, oder? Es sollte uns nicht überraschen, dass es kostet, die Armen und Gebrochenen zu einem Fest in unsere Häuser einzuladen, denn wir haben ein ganzes Buch, das uns sagt, wie teuer Feste sind. Vergiss niemals, dass die Bibel ein Buch über den massiven Preis ist, den Gott gezahlt hat, um arme Sünder wie dich und mich zu einem Fest zu sich nach Hause einzuladen.

In Lukas 24: 45–46 heißt es: „Dann eröffnete Jesus ihnen das Verständnis, um die Schrift zu verstehen, und sagte zu ihnen: So steht geschrieben, dass der Christus leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen wird.“ Der 1. Petrusbrief 1 erzählt uns, dass Gott uns nicht mit verderblichen Dingen wie Silber oder Gold gekauft hat - es war mit dem kostbaren Blut seines einzigen Sohnes. Meine Freunde, unser Gott weiß, wie es ist, wenn ihm das Herz gebrochen wird. Er weiß genau, wie viel Feste kosten. Er wusste, dass der einzige Weg für einen armen Sünder wie uns, jemals in seine Gegenwart einzutreten, der zerrissene Körper seines eigenen Sohnes sein würde. Aber er möchte, dass Ihr wisst, dass die Kosten ihn nicht aufgehalten haben.

Einer der Gründe, warum Gott uns die Gemeinschaft hinterlassen hat, ist, dass wir uns daran erinnern, wie viel Feste kosten, und dass wir die Tatsache feiern können, dass Jesus diese Kosten vollständig bezahlt hat. Sein Körper wurde für uns gebrochen und sein Blut wurde für uns vergossen, damit du und ich für alle Ewigkeit mit ihm feiern könnten. Glaubst du das? Glaubst Du, dass DU der Arme bist, für den Jesus sein kostbares Blut vergoss, um ihn zu retten und in sein Haus einzuladen? Hast Du die Gnade unseres Herrn Jesus Christus erfahren, dass er, obwohl er reich war, für Dich arm wurde, damit Du durch seine Armut reich würdest?

Meine Freunde, ich weiß nicht, wie Ihr heute hierher gekommen seid, aber ich möchte, dass Ihr wisst, dass Ihr nicht arm hier abreisen müsst. Ihr müsst hier nicht einsam weggehen. Ihr müsst hier nicht ohne Hoffnung zu haben gehen. Der Sohn Gottes vergoss sein kostbares Blut am Kreuz, damit er Dich einladen konnte, für alle Ewigkeit mit ihm zu feiern. Es ist fertig, der Preis wurde bezahlt, die Einladung wurde verlängert und Du musst nicht arm hier abreisen.

Du und ich wurden zu einem Fest eingeladen, das alles überwiegt, was wir verdienen, und alles übertrifft, was wir jemals zurückzahlen könnten. Wenn wir das verstehen, wenn wir anfangen zu begreifen, was unser Erretter getan hat, um uns zu retten, dann brechen alle unsere Ausreden zusammen, und wir sehnen uns danach, seine erstaunliche Liebe mit denen zu teilen, die sie noch nie erlebt haben. Wir wollen an die Straßen und an die Hecken gehen und die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen dazu nötigen, die Liebe Jesu zu erfahren, die uns gesund gemacht hat.

Eine der Möglichkeiten, wie Ihr als Kirche dies getan habt, besteht darin, Gemeinden zu pflanzen wie die Kaleo-Kirche und viele andere, sie zu unterstützen, und dafür möchte ich Euch danken. Und ich möchte Euch ermutigen, weiterhin Gemeindegründungen zu unterstützen. Durch Gemeindegründungen versuchen wir, Kommunen mit Kirchen zu sättigen, damit das Evangelium auf jeder Straße und in jeder Straße verkündet wird und die Menschen einen Ort haben, an dem sie von Jesus hören können.

Ich möchte Euch auch ermutigen, Euch umzuschauen und einige Menschen zu finden, die sich von Euch unterscheiden und die Euch dies niemals zurückzahlen können, und ich möchte, dass Ihr sie in Euer Leben einladet. Ich möchte, dass Ihr in ihnen ein Spiegelbild dessen seht, wie wir für Jesus ausgesehen haben müssen, und doch liebte er uns, vergoss sein Blut, um uns zu retten, und stand wieder auf, um uns in seiner Familie willkommen zu heißen.

Bethlehem, das ist das Evangelium, und ich bitte Euch, es zu empfangen. Empfange die Liebe deines Erretters und gehe dann hinaus und reflektiere diese guten Nachrichten auf Deinem Lebensweg. Es ist ein Privileg, jetzt feiern zu können, während wir auf den Tag warten, an dem jede Wunde geheilt wird, an dem jede Träne weggewischt wird und an dem wir mit unserem Retter für immer feiern werden. Amen